

Protokoll 329 v. Do. 21. Mai 1992

Anwesend: Gisela, Romana, Hansi, Karin, Walter, Elfriede, Kurt, Martina, Franz.

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.
Ich schließe den Kreis. Unsere Liebe begleitet Euch.

Meine Freunde, verzeiht, wenn ich Eure Runde störe, doch nicht lange wird meine Rede dauern.

Ich möchte Euch danken für eure Diskussion, die ihr geführt habt.

(Wir redeten darüber, daß wir in unserer Fragestellung gewisse Regeln einhalten wollen, nachdem Claudius von den Schwierigkeiten der Bündelung im großen Kreis gesprochen hatte. s. Prot. 324 v. 23.4.92)

Ich möchte euch bitten, diese Grundsätze, die ihr heute erarbeitet habt, zu beachten. Dann, meine Freunde wird es für uns einfacher sein. Wir werden mit Euch besser arbeiten können - und ihr schafft zugleich die Grundlage für ein neues besseres Verstehen.

Nicht versäumen möchte ich, diejenigen zu verabschieden, die in der nächsten Woche ihre Reise antreten. Jeden einzelnen werden wir begleiten. Wir werden ihm helfen, wenn er in Nöten ist - doch die, die zurückbleiben, mögen sich vielleicht irgendwann einmal zu einem Gespräch zwanglos zusammenfinden.

Seht, meine Freunde, die Thematik, die ihr heute erarbeitet habt, (wir sprachen über die Menschwerdung) führt Euch zurück in den Anfang des Seins. Wir werden ausführlich darüber sprechen, wenn der Kreis wieder geschlossen ist. Nur so viel dazu.

Eure Gedankengänge, meine Freunde, sind gut. Wir werden auflösen, was euch noch unklar ist. Ich weiß, daß diese Diskussionen wichtig sind, damit ihr zusammen eine geistige Ebene findet, die euch unser Sein und euer Sein verständlich machen.

Doch, meine Freunde, denkt darüber nach:

Unsere Welt ist auch eure Welt - doch eure Welt ist nicht unsere Welt.

Ihr müsst auf diesem Planeten leben - euer Leben durchleben und ihr lebt in der Polarität. Ihr empfindet gut und böse. Dies, meine Freunde, zeichnet euch aus, dieses bewußte Leben.

Es ist jedoch auch eine Last, denn dadurch, daß euch dieses Empfinden gegeben worden ist - und nur dem Menschen gegeben worden ist, hat er auch die Verpflichtung sich damit auseinanderzusetzen.

Eure Bedenken über die vielen anderen Menschen, die die Gnade mit unserer Begegnung nicht haben, solltet ihr zur Seite stellen, denn ihr könnt die Gnade der Allmacht nicht nur so sehen, als sei sie an euch gebunden.

Jeder einzelne Mensch wird in seinem Leben Begegnungen haben, die ihn zum Nachdenken bringen könnten. Glaubt mir, meine Freunde, keiner geht leer aus - die Frage ist nur, ob er offen genug ist, das Licht am Ende seines Weges wahrzunehmen. Doch seid versichert, die Konstellation, die hier in diesem Kreis vorherrscht, ist nun mal eine außergewöhnliche Voraussetzung. Das schließt nicht aus, daß dies, was euch zuteil wird, nicht weite Kreise ziehen wird.

Meine Freunde, machen wir die Sommerpause jetzt. Beginnen wir nach der Rückkehr unserer Freunde intensiv mit dem Studium dieses Kapitels, und zwischendurch werden wir auch die Möglichkeit haben uns einmal zwanglos zu unterhalten - und ihr werdet sehen, wie eines mit dem anderen verflochten ist, damit es euch nicht zu schwer fällt unser Sein in euer Sein einzubinden.

Geliebte Freunde, ich segne euch, ich danke Euch, daß ihr mir die Möglichkeit gegeben habt euch meine Grüße und die Grüße all derer zu bestellen, die mit uns zusammen diese Kontakte ermöglichen.

Ich schließe den Kreis. Der Segen der Allmacht begleite euch - und vergesst nicht, daß wir der Schatten sind, der euch begleitet ein Leben lang.

A V E , meine Freunde, habt Dank, A V E .